

# Eine Leiche zur blutigen Samtsuppe

**THEATER** Ein Fernseh-Schauspieler richtet mit dem Touristikverein Krimi-Abende im Alfterer Herrenhaus Buchholz und auf Schloss Miel aus. Neben falschen Fährten bekommt das Publikum ein Vier-Gänge-Menü aufgetischt

Von Margit Warken

**ALFTER/SWISTTAL.** Klassischer könnte die Szenerie auch bei einem Kriminalroman à la Agatha Christie nicht sein: Irgendwo im Wald liegt ein abgeschiedenes, aber durchaus schmuckes Anwesen. Dort trifft sich auf Einladung der Dorfprominenz eine illustre Gesellschaft, um einen gediegen-geschmackvollen Abend zu verbringen. So die allgemeine Einschätzung der Dinge. Denn was sich als spektakuläre Testamentseröffnung, bei der viel Geld im Spiel ist, angekündigt hat, nimmt einen mörderischen Verlauf. Gerade haben die Gäste an der schick eingedeckten Tafel Platz genommen, als es auch schon die erste böse Überraschung gibt – in Form einer Leiche.

Sofort beginnt das hektische Rätselraten: Wer hat etwas gesehen? Wer ist verdächtig? Und überhaupt: Was ist passiert? Doch bevor eine der Fragen auch nur halbwegs geklärt ist, überstürzen sich die Ereignisse. Ein falscher Butler taucht auf, dann findet irgendetwas einen zweiten Toten. Und die Aufklärung der Verbrechen scheint meilenweit entfernt zu sein.

Während die Zuschauer, sprich Augenzeugen des Theaterstücks, sich fragen mögen, was als nächstes geschieht, servieren ihnen Kellner ein Vier-Gänge-Menü. „Kriminal-Lokal-Krimi“ heißt die von dem Erststädter Schauspieler und Bühnenautor Jörg Heinrich ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe mit verschiedenen gastronomi-

**Einfach mörderisch:**  
Ob im Kino oder Theater – die Welt des Verbrechens zieht die Krimi-Fans in ihren Bann.

REPRO: WOLFGANG HENRY



schen Spielorten. Die fünf Akteure seines Profi-Ensembles machen auch im Linksrheinischen Station. Das Herrenhaus Buchholz am Alfterer Waldrand bietet am 13. und 14. Oktober die Kulisse für die Ins-

zenierung und für Kulinarisches. Im Mielers Schloss wird am 11. November stilvoll gemordet, gefahndet und gegessen. Die Eintrittspreise variieren je nach Restaurant, in dem Krimi und Essen aufgetischt werden, zwischen 60 und 70 Euro.

Unterstützung dabei, die passenden Aufführungsorte im Rhein-Sieg-Kreis zu finden, bekam die Theater-Truppe von Eva Julia Konrath, Geschäftsführerin des Vereins Rhein-Voreifel-Touristik.

„Wir haben nach Häusern mit besonderem Ambiente gesucht. Die von uns angesprochenen Gastronomen zeigten direkt Interesse“, berichtet die Diplom-Geografin. „Wir hoffen, dass sich dieses Kulturangebot in der Region durchsetzt. Es kostet weder den Kreis noch den Verein etwas und klingt spannend.“

Bei der Aufführung des Stücks „Ein mörderischer Empfang“, das Heinrich selbst geschrieben hat, ist das Publikum ganz nah dran an den Ereignissen. „Denn gespielt wird nicht auf einer Bühne, sondern zwischen Tischen und Stühlen. Aber niemand wird zum Mitmachen gezwungen“, sagt der Schauspieler, der bisher unter anderem in den Serien „Die Wache“ und „Ein Fall für zwei“ zu sehen

war. Jedoch gibt es die Möglichkeit, sich – ganz freiwillig – am Geschehen zu beteiligen und das ein oder andere Trauerlied für die „lieben Verblichenen“ anzustimmen. Gelegenheit dazu gibt es im Laufe des Abends zur Genüge. Und noch mehr. Wer sich zum Detektiv berufen fühlt, kann vor dem Hauptgang seinen Verdächtigen Nummer eins benennen und seine Vermutungen mit einem (vermeintlichen)

**Hobby-Detektive nehmen die Verdächtigen ins Visier und legen Beweise vor**

Beweis untermauern.

Doch die Inszenierung beginnt bereits vor der Aufführung. Wer frühzeitig einen Platz reserviert, bekommt ein paar Tage vor dem Krimi-Abend mit der Post eine mysteriös anmutende Einladungskarte zugesandt, auf der Handschellen und übergroße Fingerabdrücke zu sehen sind.

Obwohl es immer die gleiche Geschichte ist, die die Akteure an den verschiedenen Schauplätzen erzählen, versucht Heinrich, die jeweiligen Besonderheiten des Tat-

ors einzubeziehen. So auch in Alfter. „Er hat sich bei uns bereits Anregungen für den Fundort der ersten Leiche geholt“, berichtet Manuela Könen, die gemeinsam mit ihrem Mann das Herrenhaus Buchholz leitet, von den Vorbereitungen der Theaterabende.

Auch bei der Zusammenstellung des Menüs haben sich die beider Gastronomen, die das Traditionsrestaurant zu Beginn des Jahres übernommen haben, streng an der Welt des Verbrechens orientiert. Nach der obligatorischen Bloody Mary als Aperitif kommen etwa ein „riskantes Pilzragout im Trauerflor“, eine „blutige Samtsuppe“ und als Dessert das „tödliche Parfait in Schokosarg“ auf den Tisch.

Wie es sich für einen Krimi der klassischen Schule gehört, gibt es zum erhellenden Schluss die große Auflösung der mörderischen Verwicklungen. Und die Erkenntnis die sich unter Anhängern des Genres so langsam herumspricht: Der Mörder ist eben doch nicht immer der Gärtner.

Weitere Infos zum Krimi-Abend gibt es auf der Internetseite des Verein Rhein-Voreifel-Touristik unter [www.rhein-voreifel-touristik.de](http://www.rhein-voreifel-touristik.de).



Ganz genau hinschauen muss, wer dem Bösewicht auf die Spur kommen will. Auch Fingerabdrücke können zum Täter führen